



HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Churer Schriften zur Informationswissenschaft

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Arbeitsbereich
Informationswissenschaft

Schrift 3

Reihe Berufsmarktforschung

Arbeitsbericht 3

Gegenwärtige und zukünftige Arbeitsfelder
für Informationsspezialisten
in privatwirtschaftlichen Unternehmen
und öffentlich-rechtlichen Institutionen

Josef Herget
Norbert Lang

Chur 2004

Churer Schriften zur Informationswissenschaft

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Schrift 3

***Reihe* Berufsmarktforschung**

Gegenwärtige und zukünftige Arbeitsfelder
für Informationsspezialisten
in privatwirtschaftlichen Unternehmen
und öffentlich-rechtlichen Institutionen

Josef Herget

Norbert Lang

Beteiligte Studierende des Semesterjahrgangs IuD 2000:

Elena Benetti, Andreas Beck, Manuel Haldi, Cynthia Lengler,
Martin Leuenberger, Susanne Raschle, Marco Vogt, Pia Wittmann

Verlag: Arbeitsbereich Informationswissenschaft

ISSN: 1660-945X

Chur, Juli 2004

Keywords

Arbeitgeber, Archiv, Berufsaussichten, Berufsmarktforschung, Bibliothek, Chur, Dokumentation, Informationswirtschaft, Informationswissenschaft, IuD, Information und Dokumentation, Informationsspezialisten

Abstract

In dieser Berufsmarktstudie wurden in der Schweiz privatwirtschaftliche Unternehmen und öffentlich-rechtliche Institutionen als potenzielle Arbeitgeber für Informationsspezialisten zu gegenwärtigen Anforderungen und künftigen Perspektiven des Arbeitsmarktes befragt. Sie heben gleichermassen die Rolle der IuD-Spezialisten als Mittler zwischen Informationsinhalten, Technik und Benutzer hervor. Der Informationsvermittlung und dem Erfolgsfaktor Information wird in beiden Bereichen zentrale Bedeutung zugemessen.

Zu den Hauptaufgaben der Informationsspezialisten in privatwirtschaftlichen Unternehmen gehören die Informationsvermittlung, Dokumentenverwaltung/Records Management, Datenerfassung und -pflege sowie der Aufbau und Betrieb von Informationsvermittlungsstellen. Im Gegensatz hierzu zählen die eher traditionellen Tätigkeiten wie Erwerb und Akzession, Erschliessung, Informationsvermittlung, Auskunft und das Projektmanagement zu den am häufigsten genannten Aufgaben in öffentlichen Institutionen.

Gut 60 % der privatwirtschaftlichen und 50 % der öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber sehen mittelfristig einen zunehmenden Bedarf an Informationsspezialisten. Kein öffentlicher und kaum private Arbeitgeber erwarten einen abnehmenden Bedarf an Informationsspezialisten. Als Persönlichkeitsmerkmale werden insbesondere Neugierde und Auffassungsgabe, analytisches, vernetztes und strategisches Denken, Kreativität, Flexibilität, Teamgeist, ein hoher Grad an Selbstorganisation, Effizienz und Zielorientierung gefordert. Fachkompetenz wird hauptsächlich hinsichtlich der EDV- bzw. IT-Kenntnisse, des Umgangs mit Datenbanken dem Intra- und Internet sowie der Marketing- und allgemeinen BWL-Kenntnisse erwartet.

Die Verdienstmöglichkeiten bei privatwirtschaftlichen Arbeitgebern liegen mit einem Durchschnittsgehalt von 6555 CHF geringfügig höher als im öffentlichen Bereich, dort beträgt das Durchschnittsgehalt 5994 CHF.

Diese Untersuchung stellt eine Momentaufnahme zum Berufsbild akademisch ausgebildeter Informationsspezialisten aus Sicht potenzieller Arbeitgeber dar. Die zu erwartenden Veränderungen in den Anforderungsprofilen der Arbeitgeber und die notwendige curriculare Umsetzung im Lehrkonzept erfordern die periodische Wiederholung von Arbeitgeber-Umfragen. Aus diesem Grund ist vorgesehen, eine derartige Studie regelmässig durchzuführen, um dann auch im Längsschnitt wichtige Aussagen zum Wandel des Berufsfelds für IuD-Spezialisten machen zu können.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Keywords	3
Abstract.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
1. Einleitung	5
2. Untersuchungsablauf.....	5
3. Umfrageergebnisse	5
3.1. Kennzeichnung Umfrageteilnehmer	6
3.1.1. Branchen, Institutionen und Mitarbeiteranzahl	6
3.1.2. Informationsmanagement privatwirtschaftlicher Arbeitgeber	8
3.2. Gegenwärtige Beschäftigung und Hauptaufgaben.....	11
3.3. Entlohnung der Informationsspezialisten.....	13
3.4. Zukünftiger Personalbedarf und Anforderungen.....	14
3.5. Studiengang Information und Dokumentation.....	16
4. Perspektiven.....	18
Anhang.....	19

1. Einleitung

Das Arbeitsfeld der Informationsspezialisten befindet sich in einem ständigen Wandel. Vor allem die anhaltend rasche Entwicklung der Informationstechnologie hat die Berufsbilder traditionell ausgebildeter Archivare, Bibliothekare und Dokumentare vor neue Herausforderungen gestellt. Durch die Institutionalisierung der Ausbildung von Informationsspezialisten an Schweizer Fachhochschulen wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen. Das hier vorliegende Ergebnis einer ersten Umfrage unter öffentlich-rechtlichen und privatwirtschaftlichen Arbeitgebern soll Aufschluss geben über die Anforderungen bisheriger und potenzieller zukünftiger Arbeitgeber an akademisch ausgebildete Informationsspezialisten.

Diese Untersuchung kann nur eine Momentaufnahme zu den Arbeitsmärkten für Informationsspezialisten darstellen. Durch die periodische Wiederholung der Erhebung von Anforderungsprofilen potenzieller Arbeitgeber und die Ergänzung durch Umfragen zu Berufs- und Karriereverläufen von an Hochschulen ausgebildeten Fachkräften kann der zu erwartende Wandel der Arbeitsmärkte und Anforderungsprofile erfasst, zur Aktualisierung der akademischen Ausbildung genutzt und auf diesem Weg zur Sicherung der Berufschancen zukünftiger Informationsspezialisten herangezogen werden.

2. Untersuchungsablauf

Für die Befragung privatwirtschaftlicher Unternehmen und öffentlich-rechtlicher Institutionen wurden zwei Fragebögen mit strukturiert und offenen zu beantwortenden Fragen erstellt, die im Anhang zu diesem Bericht wiedergegeben sind. In der deutschsprachigen Schweiz wurden insgesamt 216 Arbeitgeber als Adressaten der Fragebögen ausgewählt. Bei der Rekrutierung der Stichprobe zu privatwirtschaftlichen Arbeitgebern wurden Unternehmen unterschiedlicher Grösse aus 14 Branchen (z.B. Banken, Versicherungen, Consulting, Marketing, Internet usw.) berücksichtigt. Als öffentlich-rechtliche Institutionen wurden Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen (ABD-Institutionen) befragt.

Tabelle 1 zeigt die Aufteilung der Stichprobe auf privatwirtschaftliche und öffentliche Arbeitgeber sowie die Rücklaufquote zu den im Internet als Online-Umfrage bereitgestellten Fragebögen.

Unternehmenstyp	Fragebogen	Stichprobenumfang	Rücklauf	Rücklaufquote
Privatwirtschaftliche Unternehmen	Typ A	143	28	19,6%
Öffentlich-rechtliche Institutionen	Typ B	73	33	45,2%
Summe		216	56	28,2%

Tab. 1: Umfang Stichprobe und Rücklaufquote

3. Umfrageergebnisse

Die Ergebnisse der Auswertung zur Arbeitgeber-Umfrage werden im Folgenden in sechs unter inhaltlichen Gesichtspunkten gebildeten Komplexen zusammengefasst:

- Kennzeichnung der Umfrageteilnehmer hinsichtlich Branchenzugehörigkeit, Art der Institutionen sowie Mitarbeiteranzahl
 - Besonderheiten des Informationsmanagements in privatwirtschaftlichen Unternehmungen
 - Hauptaufgaben gegenwärtig beschäftigter Informationsspezialisten
 - Angaben zu Monatsgehältern vollzeitig beschäftigter Informationsspezialisten
 - Personalbedarf und zukünftige Anforderungen an akademisch ausgebildete Fachkräfte
 - Bekanntheitsgrad des Studiengangs Information und Dokumentation (IuD) in Chur/Zürich
- Bei Wiedergabe der Auswertungsergebnisse wird der Bezug zu den verwendeten und im Anhang beigefügten Fragebögen jeweils in Klammern hergestellt.

3.1. Kennzeichnung Umfrageteilnehmer

Zu privatwirtschaftlichen Unternehmungen unter den Umfrageteilnehmern wurde die Branchenzugehörigkeit, zu öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern der Institutionstyp und zu beiden die Mitarbeiteranzahl erhoben. Da zu erwarten ist, dass akademisch ausgebildete Fachkräfte des Bereichs Information und Dokumentation zukünftig verstärkt ihren Arbeitsplatz auch bei privatwirtschaftlichen Unternehmungen finden, wurden ergänzend Merkmale des Informationsmanagements privater Arbeitgeber ermittelt.

3.1.1. Branchen, Institutionen und Mitarbeiteranzahl

Die Teilnehmer an dieser Umfrage lassen sich Branchen und Institutionen zuordnen und hinsichtlich ihrer Mitarbeiteranzahl klassifizieren. *Abbildung 1* zeigt die Branchenzuordnung der in die Auswertung einbezogenen privatwirtschaftlichen Unternehmen und *Abbildung 2* die anhand der Mitarbeiteranzahl definierten Unternehmensgrößen (Fragen A.8 und A.7).

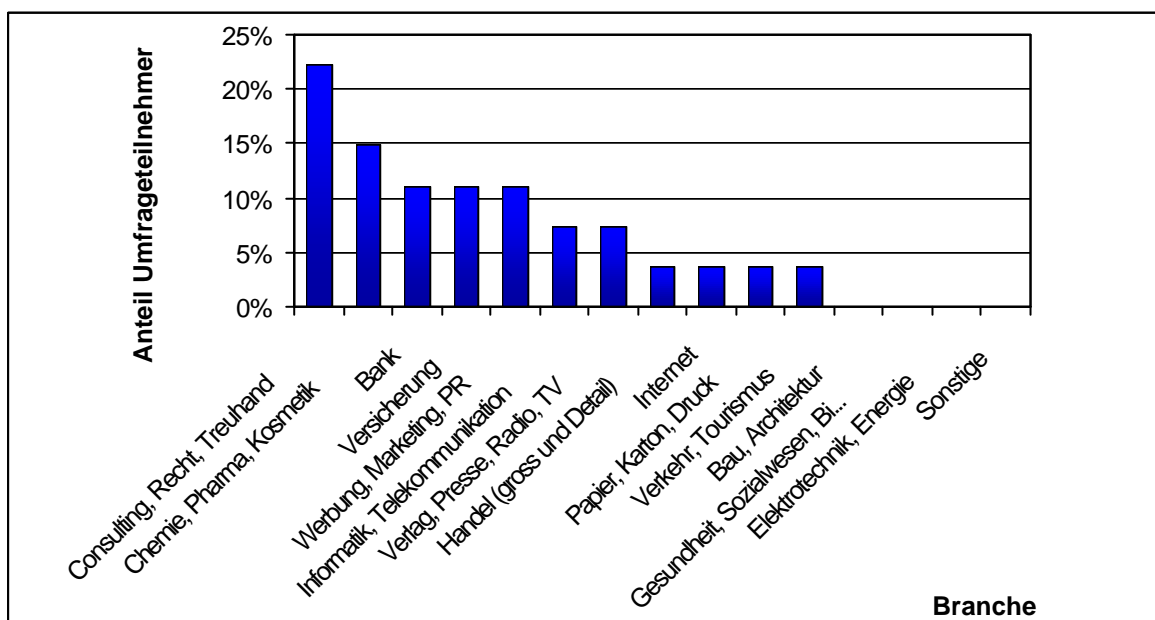


Abb. 1: Branchenzugehörigkeit privatwirtschaftlicher Umfrageteilnehmer

Die privatwirtschaftlichen Umfrageteilnehmer aus der deutschsprachigen Schweiz sind vorrangig den Branchen "Consulting, Recht, Treuhand" und "Chemie, Pharma, Kosmetik" zugeordnet. Weiterhin sind Banken, Versicherungen und Werbung/Marketing/PR verstärkt be-

rücksichtigt. Hinsichtlich der Unternehmensgrössen ist festzuhalten, dass mittelgrosse und insbesondere Grossunternehmen mit über 1000 Mitarbeitern an der Umfrage teilnehmen.

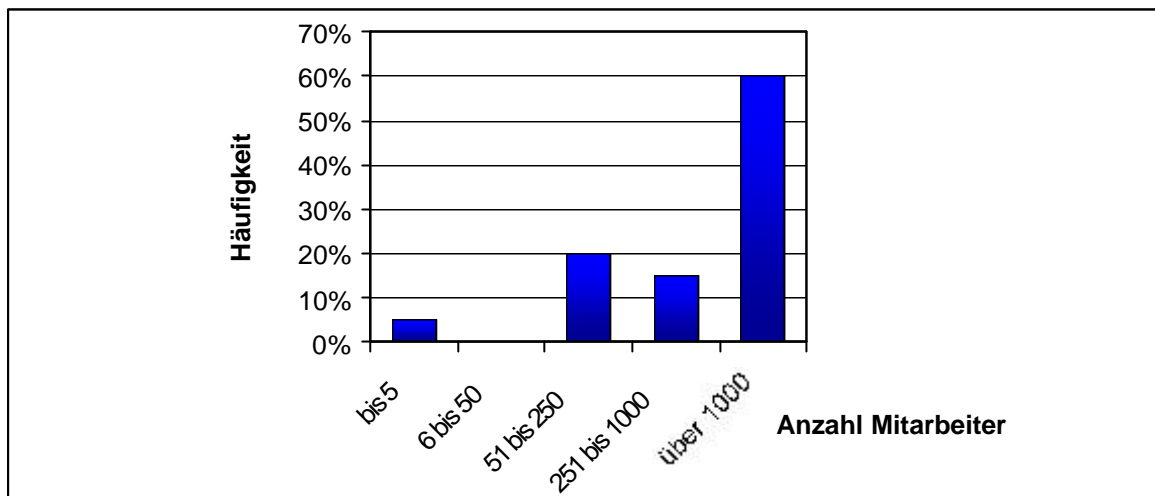


Abb. 2: Mitarbeiteranzahl privatwirtschaftlicher Umfrageteilnehmer

Die Abbildungen 3 und 4 zeigen Merkmale der im Rücklauf berücksichtigten Umfrageteilnehmer des öffentlich-rechtlichen Bereichs. Der Abbildung 3 ist hierbei die Aufteilung der Institutionen auf Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen zu entnehmen (Frage B.3) Zu berücksichtigen ist, dass Mehrfachnennungen zulässig sind und sich unter den Umfrageteilnehmern drei Institutionen befinden, die in allen drei ABD-Bereichen tätig sind.

Zu Abbildung 4 ist ergänzend anzumerken, dass 90% der berücksichtigten Archive bis zu 15 Personen beschäftigen, während 30% der berücksichtigten Bibliotheken über mehr als 50 Mitarbeiter verfügen. Im Vergleich zu Archiven verfügen die berücksichtigten Bibliotheken mithin über eine grössere Mitarbeiteranzahl.

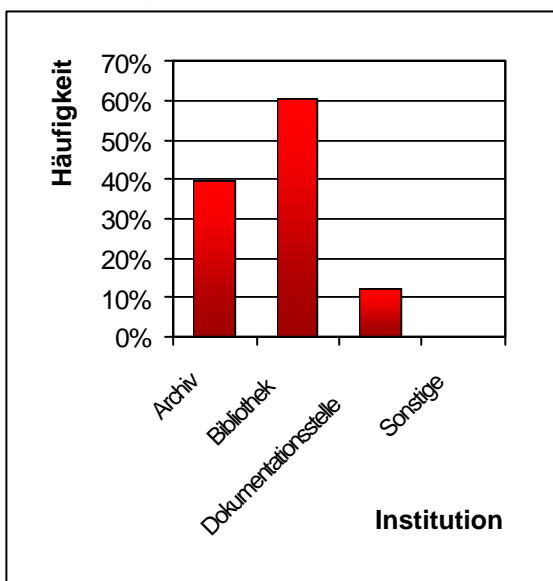


Abb 3: Art der Institution öffentlich-rechtlicher Umfrageteilnehmer

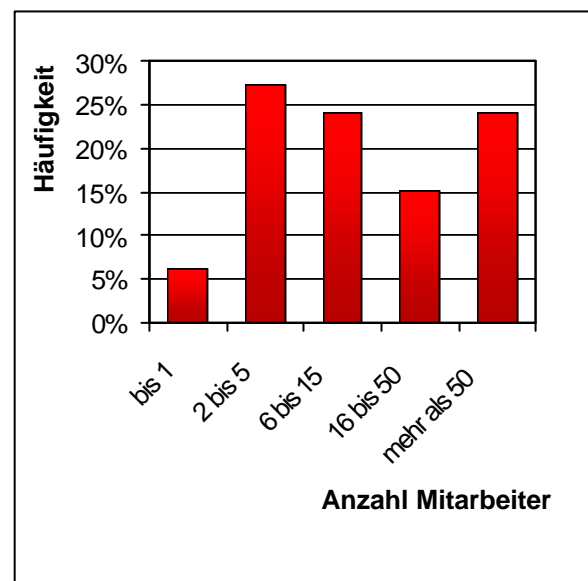


Abb 4: Mitarbeiteranzahl öffentlich-rechtlicher Umfrageteilnehmer

3.1.2. Informationsmanagement privatwirtschaftlicher Arbeitgeber

Akademisch ausgebildete Informationsspezialisten werden zukünftig ihren Arbeitsplatz verstärkt auch in privatwirtschaftlichen Unternehmen suchen und finden. Mit speziell an Arbeitgeber aus diesem Bereich gerichteten Fragen sollten Merkmale des dort eingesetzten Informationsmanagements (Beschaffung, Verarbeitung und Nutzung von Informationen) erhoben werden (Fragen A.1 bis A.6).

Abbildung 5 kann entnommen werden, dass 89% der befragten Unternehmen die Beschaffung, Verarbeitung und Nutzung von Informationen als wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmenspolitik auffassen (Frage A.1). Die (mit Frage A.2 erhobene) Verantwortlichkeit für das Informationsmanagement in Unternehmen ist in Abbildung 6 wiedergegeben. Hiernach liegt die Verantwortlichkeit für Beschaffung, Verarbeitung und Nutzung von Informationen zu 46% bei der Geschäftsleitung und zu 35% bei Kadern. Es erklären 81% der befragten Unternehmen das Informationsmanagement zur "Chefsache". Weiterhin bestätigen 89% der privatwirtschaftlichen Arbeitgeber, dass der Umgang mit Informationen in ihren Unternehmen in strukturierter Form, an fest vorgegebene Regeln gebunden erfolgt (Abbildung 7, Frage A.3).

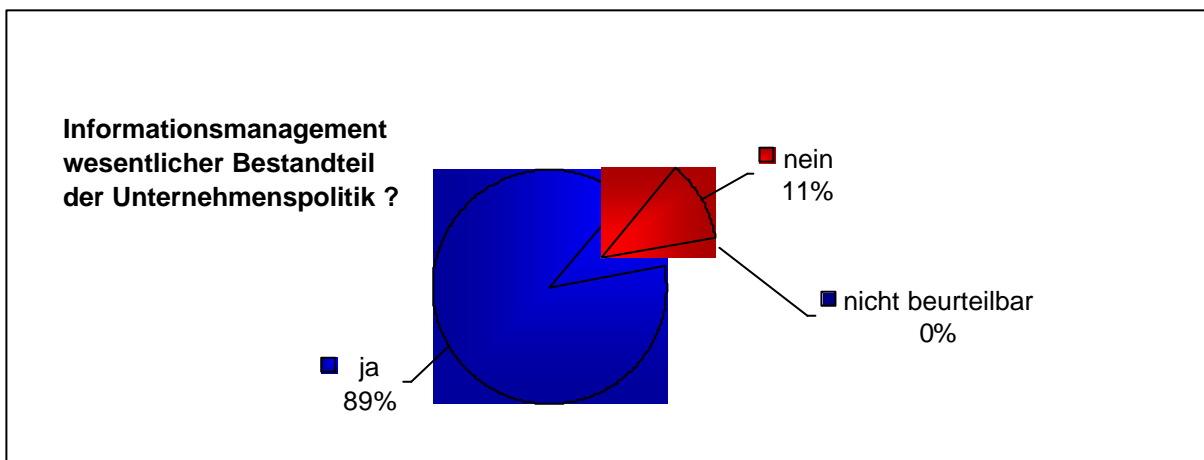


Abb. 5: Bedeutsamkeit Informationsmanagement bei privatwirtschaftlichen Arbeitgebern

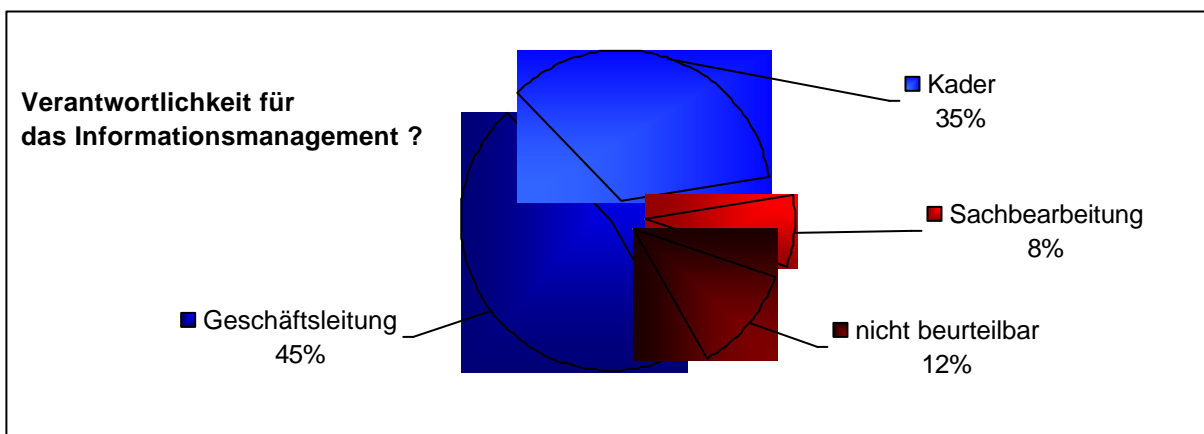


Abb. 6: Verantwortungsträger für Informationsmanagement (privatwirtschaftlich)

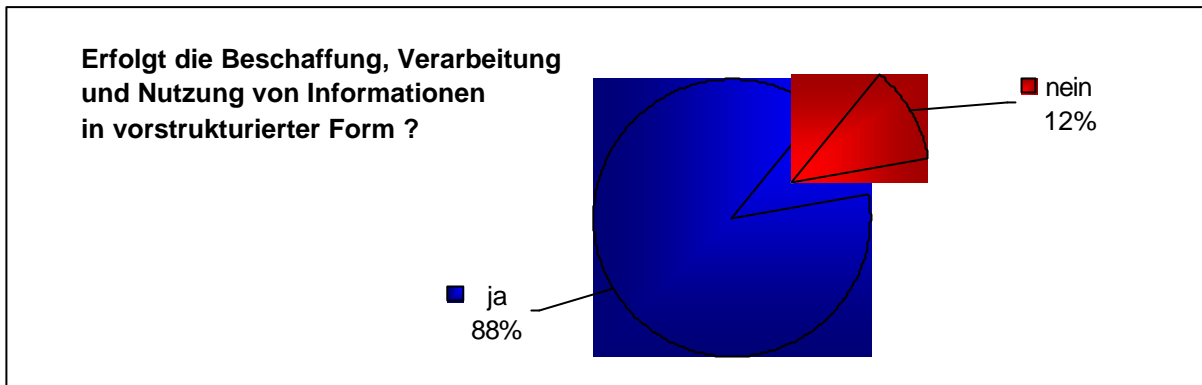


Abb. 7: Strukturierung Informationsmanagement (privatwirtschaftlich)

Eine offene Frage zur Art der Strukturierung des Informationsmanagements soll Aufschluss geben über aufbau- und ablauforganisatorische Merkmale der Beschaffung, Verarbeitung und Nutzung von Informationen bei privatwirtschaftlichen Arbeitgebern (Frage A.4). Die Auswertung der textuellen Antworten ergibt, dass die Umfrageteilnehmer zur Beschreibung der Strukturierungsart weit überwiegend auf *nur eines* der folgenden Beschreibungsmerkmale zurückgreifen (Merkmal, Häufigkeit der Nennung, Beispiele):

1. **Personelle Zuständigkeit:** **33%**

(z.B. Abteilung Informations Services, Kommunikationsabteilung, Knowledge Management Unit, Corporate Center, Mitarbeiter Textdokumentation, Mitarbeiter Bilddokumentation, Corporate Communications Spezialisten)

2. **Inhaltliche Informationsbeschreibung:** **30%**

(z.B. Produktbeschreibung, Kundenhistorie, Aktivitätenhistorie, Mitarbeiterporträts, Textdokumente, Bilddokumente)

3. **Technik des EDV- bzw. IT-Konzepts:** **26%**

(z.B. Internet, Intranet, Datenbanken, Schwarze Bretter, Link-Sammlungen)

4. **Verweis auf Richtlinien/Guidelines:** **15%**

(z.B. Vorgaben, Richtlinien, Handbücher, weltweite firmeninterne Guidelines)

Insgesamt 11% der Umfrageteilnehmer begründen das Fehlen jeglicher Strukturierung des Informationsmanagements in ihrem Unternehmen mit Hinweisen wie "zu kleine Anzahl Mitarbeiter" oder "Work Flow funktioniert nicht".

Ergänzend wurde nach der Häufigkeit der Nutzung von Informationsquellen durch privatwirtschaftliche Unternehmen gefragt (Frage A.5). *Abbildung 8* ist zu entnehmen, dass dem Internet und Intranet bei der täglichen Informationsbeschaffung eine noch vor Tagespresse, firmeninternen Dokumenten, Mitarbeitergesprächen und Fachliteratur rangierende Bedeutung zugemessen wird. Unregelmässig genutzte h-

Informationsquellen sind Kongresse, Tagungen und Messen sowie Aufträge an externe Spezialisten. Knapp 50% der in diese Untersuchung einbezogenen Unternehmen nutzen unregelmässig die letztgenannte Quelle, vergeben also Aufträge zur Informationsbeschaffung an externe Spezialisten.

Hinsichtlich der zukünftigen Bedeutung der Ressource Information erwarten 67% der Unternehmen eine mittelfristig zunehmende und nur 33% eine gleichbleibende Bedeutung (Frage A.6, *Abbildung 9*). Eine zukünftig abnehmende Bedeutung des Erfolgsfaktors Information wird von keinem Unternehmen erwartet.

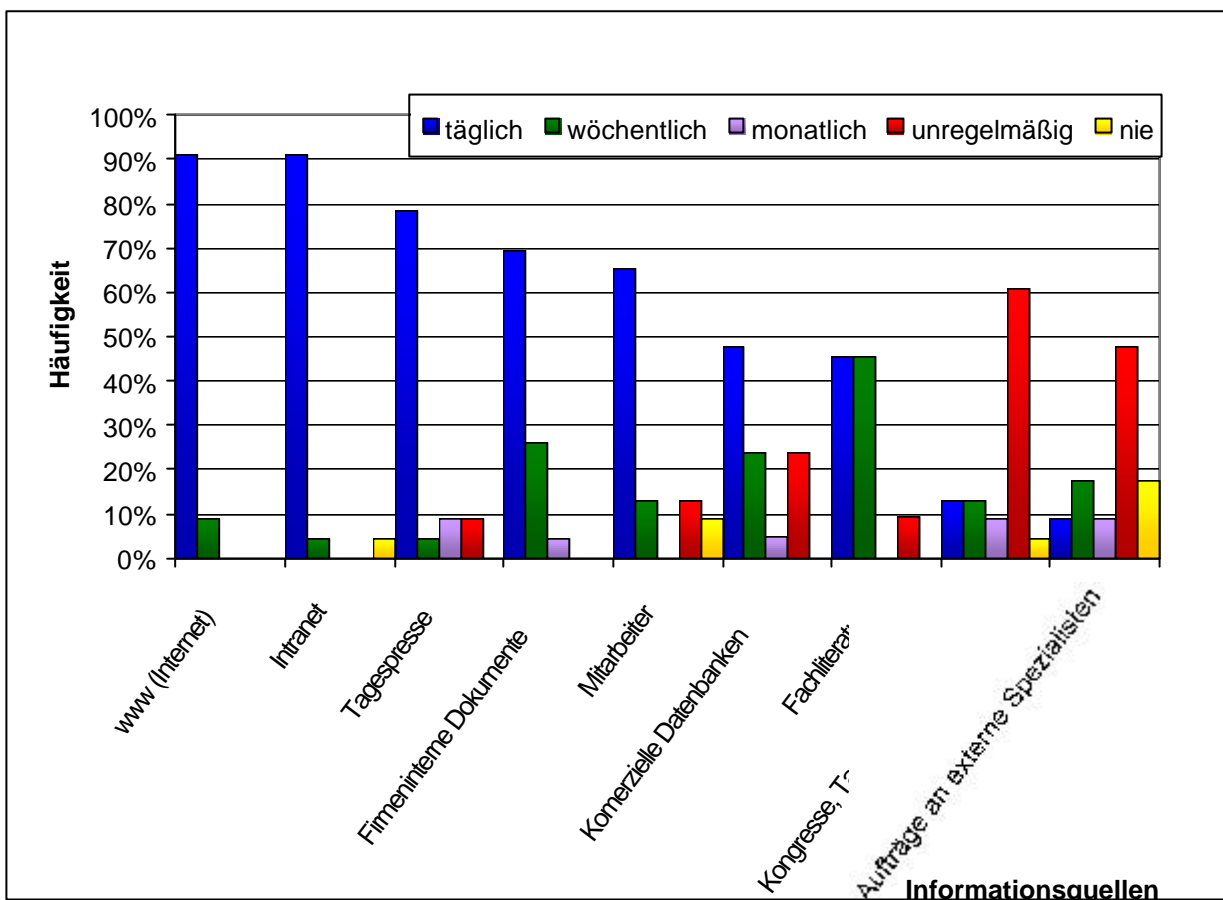


Abb. 8: Häufigkeit der Nutzung von Informationsquellen (privatwirtschaftlich)

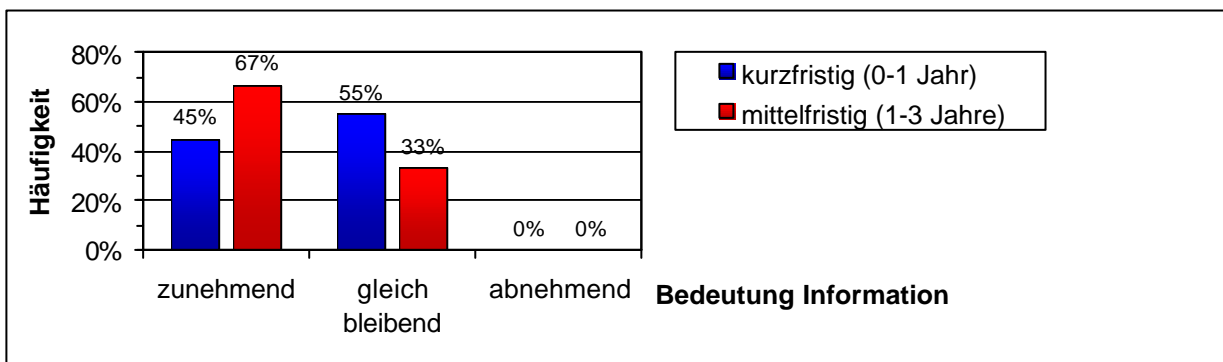


Abb. 9: Bedeutung der Ressource Information in privatwirtschaftlichen Unternehmen

3.2. Gegenwärtige Beschäftigung und Hauptaufgaben

Dieser Abschnitt geht auf die zum Zeitpunkt der Umfrage gegebene Beschäftigung von Informationsspezialisten sowie deren Hauptaufgaben in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlichen Institutionen ein. Die Beschäftigung von Informationsspezialisten wurde mittels zweier unterschiedlicher Fragen erhoben.

Öffentlich-rechtlichen ABD-Institutionen wurde die Frage "Arbeiten in hrer Institution IuD-Spezialisten FH (oder Absolventen eines gleichwertigen ausländischen Studiengangs)?" vorgelegt (Frage B.5). *Abbildung 10* ist zu entnehmen, dass 19% der befragten öffentlichen Institutionen IuD-Spezialisten FH beschäftigen. Hier ist zu berücksichtigen, dass zum Zeitpunkt der Umfrage erst 2 Jahrgänge das IuD-Studium abgeschlossen hatten.

Den privatwirtschaftlichen Unternehmen wurde die folgende modifizierte Frage vorgelegt: "Arbeiten in Ihrem Betrieb Informationsspezialisten?" (Frage A.10). *Abbildung 10* kann entnommen werden, dass 86% der Unternehmen Informationsspezialisten (im erweiterten Sinne der Frage A.10) beschäftigen. Hierunter dürfte auch das EDV- bzw. IT-Fachpersonal im weiteren Sinne subsumiert sein.

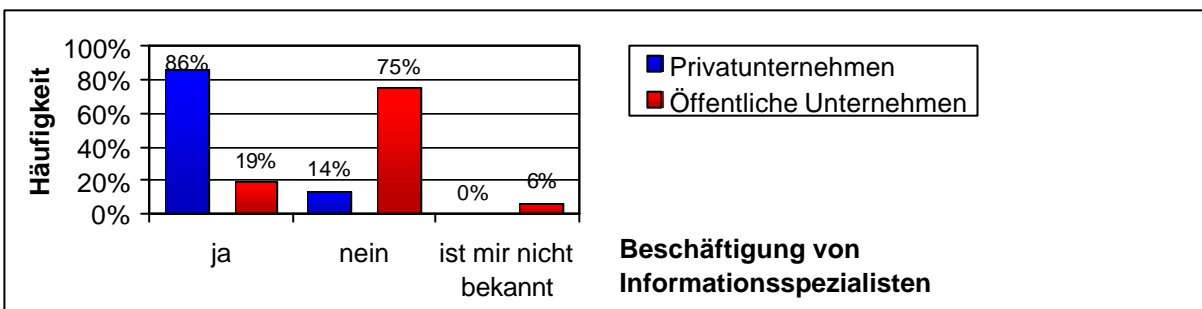


Abb. 10: Beschäftigung von Informationsspezialisten

Die *Abbildungen 11* und *12* zeigen die Hauptaufgaben der zum Zeitpunkt der Umfrage bei privatwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern beschäftigten Informationsspezialisten (Fragen A.12 und B.6).

In privatwirtschaftlichen Unternehmen gehören insbesondere Informationsvermittlung, Dokumentenverwaltung/Records Management, Datenerfassung und -pflege sowie der Aufbau und Betrieb von Informationsvermittlungsstellen zu den von Informationsspezialisten am häufigsten abverlangten Aufgaben (*Abb. 11*).

Im Gegensatz hierzu zählen die eher traditionellen Tätigkeiten im ABD-Bereich wie Erwerbung und Akzession, Erschließung, Informationsvermittlung und Auskunft sowie Projektmanagement zu den am häufigsten genannten Aufgaben in öffentlichen Institutionen.

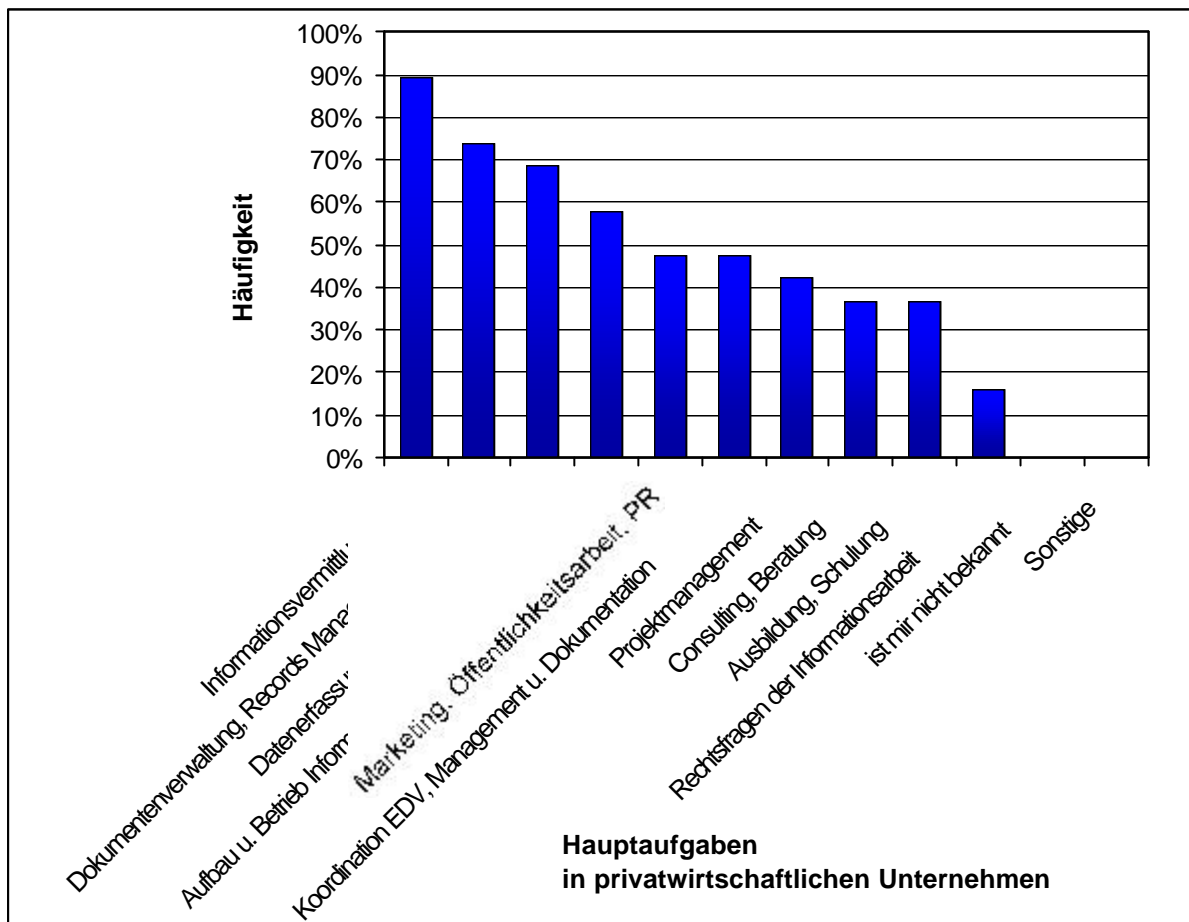


Abb. 11: Gegenwärtige Hauptaufgaben von Informationsspezialisten in der Privatwirtschaft

Zu *Abbildung 12* ist einschränkend anzufügen, dass die Frage nach den Hauptaufgaben von IuD-Spezialisten FH oder Absolventen eines gleichwertigen ausländischen Studiengangs in ABD-Institutionen lediglich von sechs Arbeitgebern beantwortet werden konnte. (Wie bereits erwähnt hatten zu diesem Zeitpunkt erst zwei Jahrgänge ihr Studium mit der IuD-Fachqualifikation abgeschlossen).

Sowohl privatwirtschaftliche als auch öffentlich-rechtliche Arbeitgeber hatten die Möglichkeit anzugeben, warum sie keine Informationsspezialisten beschäftigen (Fragen A.13 und B.7). Hierzu liegen nur wenige Antworten vor: Ein privatwirtschaftlicher Arbeitgeber sieht "keinen Bedarf", zwei führen die Nichtbeschäftigung auf einen "Mangel an finanziellen Mitteln" zurück und einem weiteren Unternehmen ist das "Berufsbild" der Informationsspezialisten unbekannt. Bei den öffentlich-rechtlichen Institutionen sehen sechs Arbeitgeber "keinen Bedarf", weitere sechs führen die Nichtbeschäftigung auf einen "Mangel an finanziellen Mitteln" zurück und drei Institutionen ist der "IuD-Studiengang" unbekannt. Zu beiden Fragen wurden die offenen Antworten zur Angabe sonstiger Gründe nicht genutzt.

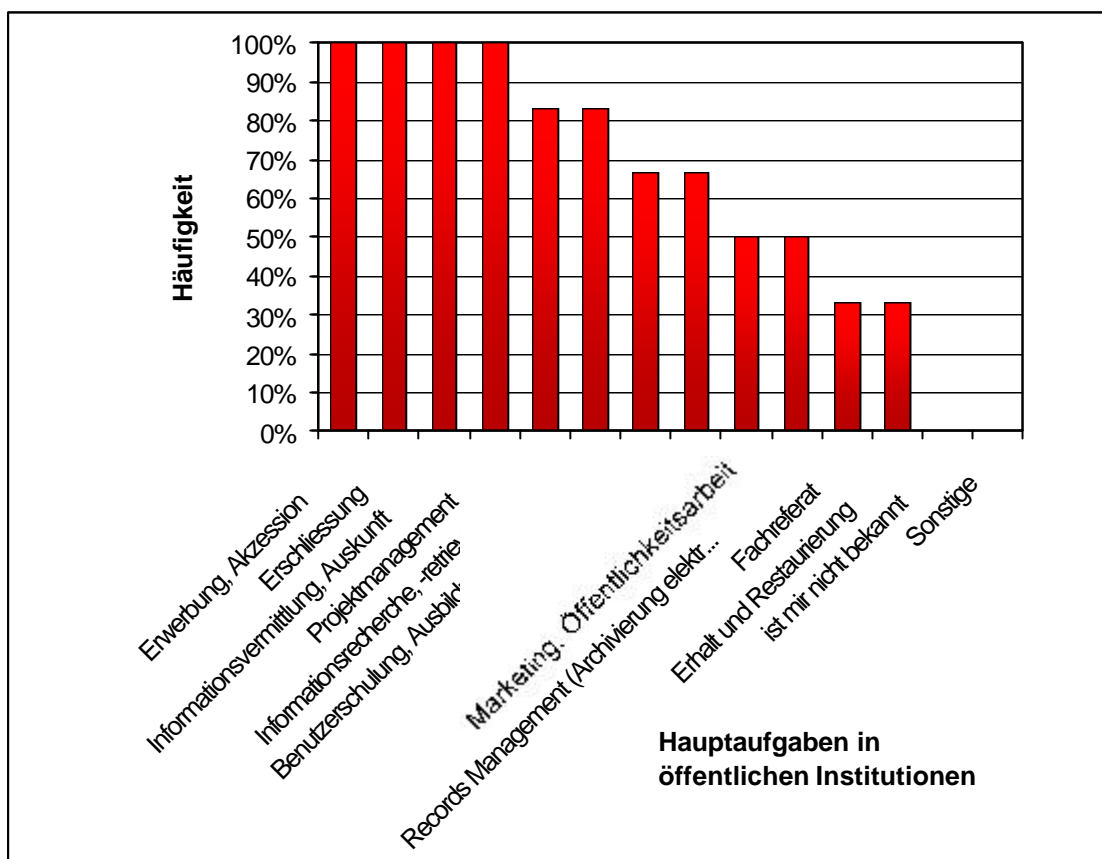


Abb. 12: Gegenwärtige Hauptaufgaben von Informationsspezialisten (öffentlich-rechtlich)

In privatwirtschaftlichen Unternehmen schliesst der Begriff des Informationsspezialisten vermutlich das gesamte EDV- bzw. IT-Fachpersonal ein. Das Umfrageergebnis ist hier dahingehend zu interpretieren, dass Privatunternehmen die Notwendigkeit einer Beschäftigung von Informationsspezialisten erkannt, diese beschäftigen und ausweislich des in Abbildung 9 wiedergegebenen Umfrageergebnisses mittelfristig eine zunehmende Bedeutung der Ressource Information erwarten. Mithin dürften zukünftig Informationsspezialisten der IuD-Qualifikation verstärkt auch im privatwirtschaftlichen Bereich ihre Berufs- und Karrierechancen finden.

3.3. Entlohnung der Informationsspezialisten

Die privatwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Umfrageteilnehmer wurden nach den Bruttolöhnen ihrer vollzeitig beschäftigten Informationsspezialisten befragt (Frage A.14 und B.8). Privatwirtschaftliche Arbeitgeber zahlen für ihre Informationsspezialisten Gehälter zwischen 4500 und 11000 CHF. Das Durchschnittsgehalt liegt hier bei 6555 CHF. Unberücksichtigt in diesem Durchschnittswert ist die weit überdurchschnittliche Bezahlung eines Spezialisten mit 25000 CHF (Ausreisser). Die ABD-Institutionen geben Gehaltsspannen von 4500 CHF bis 8000 CHF an. Hier liegt der Durchschnittswert des Bruttogehalts bei 5994 CHF.

Privatwirtschaftliche Unternehmen führen das Lebensalter ihrer Informationsspezialisten, deren Ausbildung und die Berufserfahrung als Gründe für die angegebenen

Gehaltsspannen an. Bei öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern wird ergänzend auch die Institutionsgrösse als Gehaltsdeterminante genannt.

3.4. Zukünftiger Personalbedarf und Anforderungen

Potenzielle Arbeitgeber des privatwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Bereichs wurden nach ihrer Einschätzung des zukünftigen Bedarfs an Informationsspezialisten befragt (Fragen A.15 und B.9). *Abbildung 13* zeigt das nach kurzfristigem (bis 1 Jahr) und mittelfristigem Bedarf (1 bis 3 Jahre) differenzierte Umfrageergebnis. Hiernach sehen 63% der privatwirtschaftlichen und 50% der öffentlichen Arbeitgeber mittelfristig einen zunehmenden Bedarf an Informationsspezialisten. Von einem mittelfristig gleich bleibendem Bedarf gehen 22% der privaten und 35% der öffentlichen Arbeitgeber aus.

Kein öffentlicher und weniger als 5% der privaten Arbeitgeber erwarten einen abnehmenden Bedarf an Informationsspezialisten. Bei der Beurteilung der ungünstiger ausfallenden kurzfristigen Bedarfserwartungen dürfen die im Personalbereich üblichen langen Planungs- und Dispositionsfristen sowie die aktuelle Konjunktur- und Haushaltsslage mit ihren Auswirkungen auf die Personalbudgets der Arbeitgeber nicht unberücksichtigt bleiben. Insgesamt lässt die Bedarfseinschätzung potenzieller Arbeitgeber sowohl im privatwirtschaftlichen wie auch im öffentlich-rechtlichen Bereich deutlich gute bis sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten für zukünftige IuD-Absolventen erwarten.

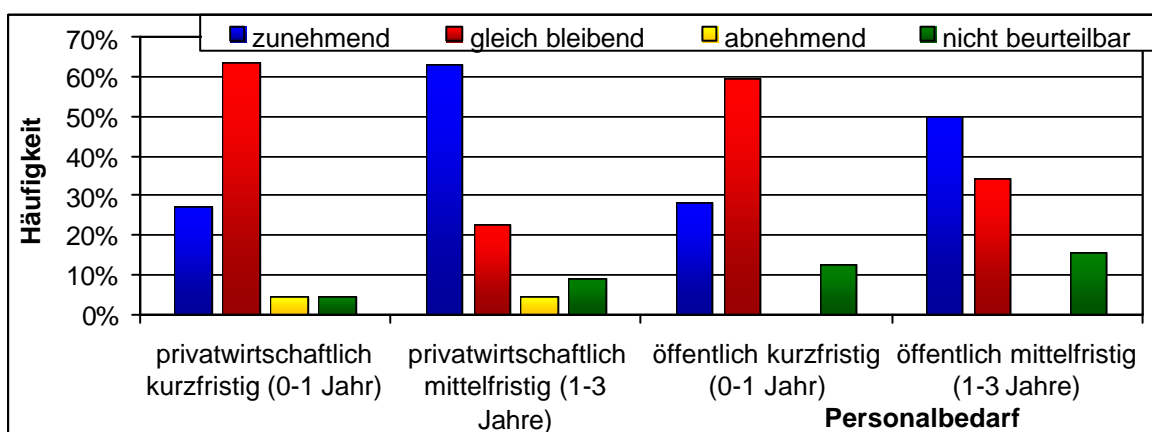


Abb. 13: Zukünftiger Personalbedarf an Informationsspezialisten

In einer offenen Frage konnten Umfrageteilnehmer darlegen, welche Anforderungen Informationsspezialisten ihrer Auffassung nach vor allem erfüllen müssen (Fragen A.16 und B.10). Die Auswertung ergibt zwischen privatwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern das in *Abbildung 14* wiedergegebene abweichende Bild.

Vor dem Hintergrund der abgeschlossenen Fachausbildung von Informationsspezialisten nennen 53 % der privatwirtschaftlichen Arbeitgeber ausschliesslich Persönlichkeitsmerkmale, 21% ausschliesslich Fachkompetenzen und die verbleibenden 26% sowohl Persönlichkeitsmerkmale als auch Fachkompetenzen als Anforderungen. Als Persönlichkeitsmerkmale werden insbesondere Neugierde und rasche Auffassungsgabe, analytisches, vernetztes und strategisches Denken, Kreativität, Flexibilität, Teamgeist, ein hoher Grad an Selbstorganisation, Effizienz und Zielorientierung gefordert. Fachkompetenz wird hinsichtlich der EDV- bzw. IT-Kenntnisse, des Umgangs mit Datenbanken, dem Inter- und Intranet, der Marketing- und allgemeinen BWL-Kenntnisse sowie des Ablaufs von Geschäftsprozessen erwartet.

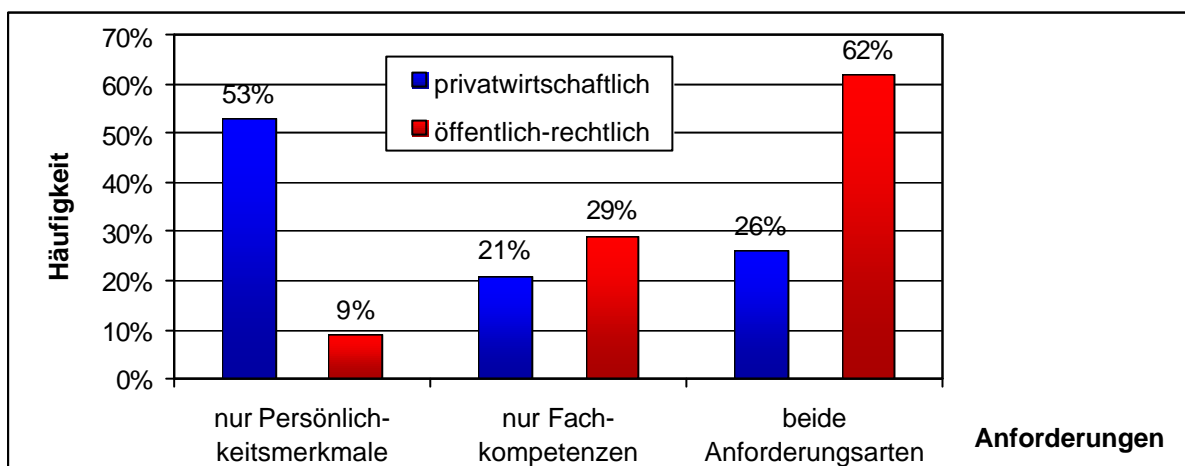


Abb. 14: Zukünftige Anforderungen an Informationsspezialisten

Abweichend hiervon nennen nur 9% der öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber ausschliesslich Persönlichkeitsmerkmale, 29% ausschliesslich Fachkompetenzen und die verbleibenden 62% sowohl Persönlichkeitsmerkmale als auch Fachkompetenzen als Anforderungen an IuD-Spezialisten. Bei den öffentlich-rechtlichen Institutionen verlagert sich das Anforderungsprofil deutlich von der Forderung des privatwirtschaftlichen Bereichs nach "Generalisten" zu versierten Fachkräften des ABD/IuD-Bereichs. Hinsichtlich der geforderten Persönlichkeitsmerkmale muss zwischen privaten und öffentlichen Arbeitgebern nicht unterschieden werden. Auch die von Unternehmen erwarteten Fachkompetenzen sind im öffentlichen Bereich gefordert. Ergänzend legen öffentliche Institutionen Wert auf die Kenntnis der Grundlagen traditioneller ABD/IuD-Arbeitsbereiche (Erschliessung, Information Retrieval, Bewertung usw.) sowie Kenntnisse zu neueren ABD-Bereichen wie Records- und Content-Management.

Umfrageteilnehmer aus öffentlich-rechtlichen Institutionen hatten ergänzend die Möglichkeit, in einer offenen Frage zukünftige Aufgabenschwerpunkte für IuD-Spezialisten anzugeben (Frage B.11). *Abbildung 15* zeigt das Ergebnis der Auswertung. Hiernach sehen 42% der öffentlichen Arbeitgeber IuD-Spezialisten für Führungsaufgaben in ihren Institutionen vor. Weitere 16% messen ihnen die Fachkompetenz und Flexibilität einer Mitarbeit in "allen Bereichen" ihrer ABD-Institutionen zu. Die öffentlichen Institutionen sehen zu 58% in IuD-Spezialisten zukünftige Führungskräfte und flexibel einsetzbare Fachkräfte für alle ABD-Bereiche. Diese Zahl darf dahingehend interpretiert werden, dass die akademische Ausbildung der IuD-Spezialisten bei Arbeitgebern positiv gewürdigt wird und in Absolventen des IuD-Studiengangs hoch qualifizierte potenzielle Mitarbeiter mit Führungsqualität gesehen werden.

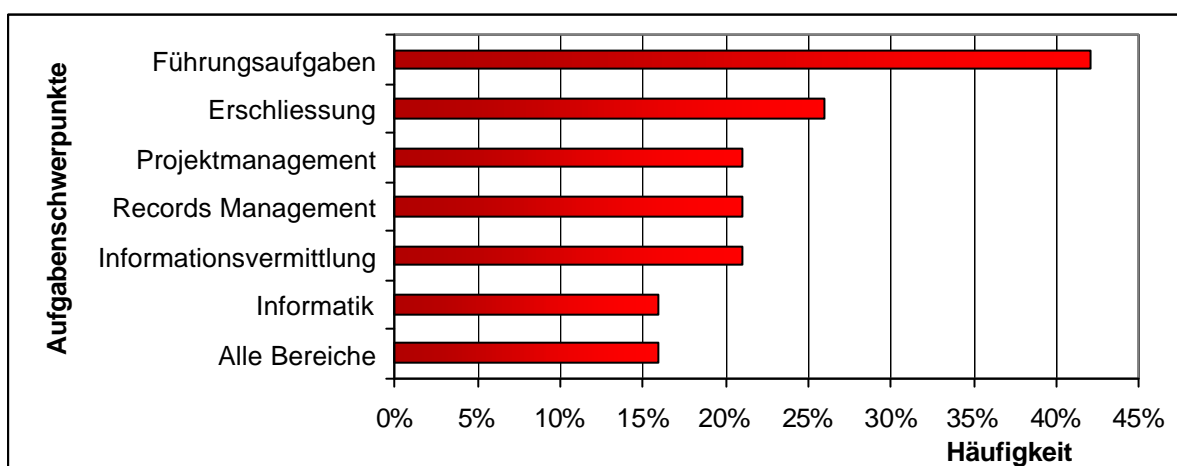


Abb. 15: Zukünftige Aufgabenschwerpunkte IuD-Spezialisten (nur öffentlich-rechtlich)

3.5. Studiengang Information und Dokumentation

Mit dem Fragebogen zu gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsfeldern akademisch ausgebildeter IuD-Spezialisten soll zugleich auch der Bekanntheitsgrad des Studiengangs "Information und Dokumentation" in Chur/Zürich erhoben werden (Fragen A.9 und B.1). Die Frage nach dem Bekanntheitsgrad wurde sowohl privatwirtschaftlichen Unternehmen als auch öffentlich-rechtlichen Institutionen vorgelegt. Letztere konnten ergänzend die Ausbildungsqualität des Studiengangs "Information und Dokumentation" einschätzen (Frage B.2).

Das Umfrageergebnis zum Bekanntheitsgrad des Studiengangs ist in *Abbildung 16* wiedergegeben. Hiernach kennen 93% der ABD-Institutionen und 59% der antwortenden privatwirtschaftlichen Unternehmungen den IuD-Studiengang in Chur/Zürich. Beide Häufigkeitsangaben müssen gewürdigt werden vor dem Hintergrund des bereits erwähnten Sachverhalts, wonach das Studium IuD in Chur / Zürich zum Zeitpunkt der Umfrage noch sehr jung war. Unter Berücksichtigung dieses Tatbestands

darf gefolgert werden, dass der Studiengang bei den traditionellen ABD-Institutionen und bei privatwirtschaftlichen Arbeitgebern mit sehr gutem bis gutem, sicherlich jedoch ausbaubarem Erfolg bekannt gemacht wurde.

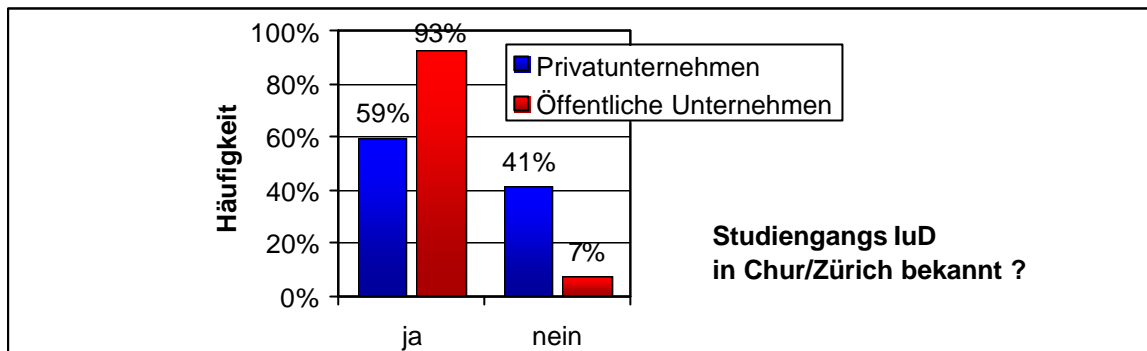


Abb. 16: Bekanntheitsgrad Studiengang "Information und Dokumentation" Chur/Zürich

Die Auswertung der Frage nach einer Qualitätseinschätzung des Studiengangs Information und Dokumentation zeigt *Abbildung 17*. Da zum Zeitpunkt der Umfrage erst 2 Jahrgänge das IuD-Studium abgeschlossen hatten, haben 33% der Umfrageteilnehmer keine Qualitätseinschätzung vorgenommen.

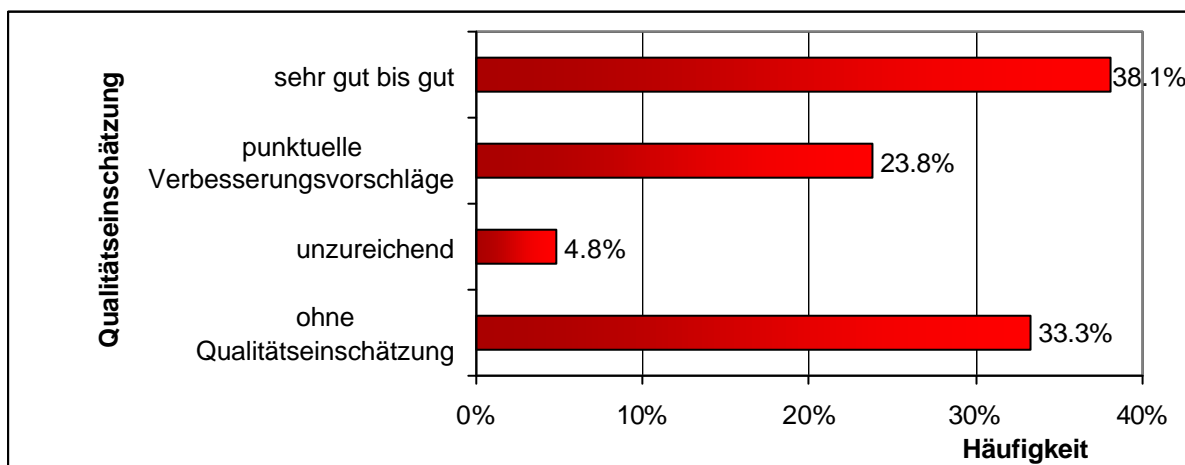


Abb. 17: Qualitätseinschätzung zum IuD-Studiengang (öffentlich-rechtliche Institutionen)

Von 38% wurde die Ausbildungsqualität als "sehr gut bis gut" eingestuft. Knapp 24% der offenen Antworten sind als punktuelle Verbesserungsvorschläge zu klassifizieren. Diese Umfrageteilnehmer regen z.B. an, eine Überbetonung des Dokumentationsbereichs zurückzunehmen oder ein verstärktes Ausbildungsgewicht auf den Archivbereich zu legen. Die punktuell geäußerten Verbesserungsvorschläge sind in ihrer Gesamtheit geeignet, die bisherigen Inhalte des IuD-Lehrkonzepts nochmals mit dem als Ergebnis dieser Umfrage deutlicheren Anforderungsprofil der ABD-Arbeitgeber curricular abzustimmen. Teilweise kann allerdings davon ausgegangen werden, dass sich die Kritik und Verbesserungsvorschläge auf das alte Kurrikulum beziehen. Dieses wurde zum Wintersemester 2002 vollständig überarbeitet und in der Lehre umgesetzt

4. Perspektiven

Nach dem Systemtheoretiker und Soziologen Niklas Luhmann¹ können wir nur sicher sein, dass wir nicht sicher sein können, dass irgendetwas von dem, was wir als Vergangenes erinnern und in der Gegenwart haben, so bleiben wird, wie es ist. Die vorliegende Erhebung zur beruflichen Situation von IuD-Absolventinnen und Absolventen ist also eine Momentaufnahme - nicht mehr und nicht weniger. Die raschen Veränderungen im Bereich der Informations- und Kommunikationsberufe werden weiter einerseits für Unsicherheit andererseits aber auch für neue Chancen sorgen. Die Impulse kommen aus verschiedenen Bereichen, was die Komplexität des Wandels und seiner Ursachen und Wirkungen ständig erhöht:

- technologische Weiterentwicklung der IKT
- ökonomische Krisenerscheinungen
und dadurch bedingte Umstrukturierungsprozesse
- wachsender gesellschaftlicher Bedarf nach Informationen
und nach Angeboten systematisch aufbereiteter Informationen
- Innovationsprozesse und Re-Designs in der beruflichen und wissenschaftlichen Bildung (z. B. europaweit aufgrund der Bologna-Vereinbarung)
- Tendenzen der Internationalisierung (Globalisierung) der Arbeitsmärkte.

Wir bedürfen also ständig neuer Informationen über die bereits begonnenen und künftig erwartbaren Wandlungsprozesse in den bestehenden und potenziellen Berufsfeldern und Funktionsbereichen der Informations- und Kommunikationsberufe. Denn eines ist nach Luhmann ganz sicher: trotz der Unsicherheit hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen müssen wir vieles von dem, was die Zukunft mit beeinflussen wird, heute entscheiden. Um eine möglichst zuverlässige Entscheidungsgrundlage zu schaffen ist es notwendig, Erhebungen zur beruflichen Situation der Informations- und Kommunikationsberufe kontinuierlich durchzuführen, und zwar mit verschiedenen methodischen Ansätzen und auf unterschiedlichen Komplexitätsebenen.

Deshalb beabsichtigt der Arbeitsbereich Informationswissenschaft an der HTW Chur, Erhebungen zur Berufsmarktforschung in regelmässigen Abständen, also im Sinne eines Längsschnitts, durchzuführen. Die Erkenntnisse werden mit ähnlichen Studien verglichen und durch weitere Erhebungen ergänzt werden. Gegenwärtig (Juni 2004) beginnt z. B. eine internationale Delphi-Befragung zu Entwicklungen in Berufsfeldern von Information und Dokumentation (IuD). Die Panels setzen sich zusammen aus einschlägigen Fachleuten aus der Wirtschaft, Wissenschaft und der Ausbildung der IuD-Berufe. Die Ergebnisse sollen bis Jahresende vorliegen und in dieser Reihe veröffentlicht werden.

¹ Luhmann, Soziale Systeme. Frankfurt 1984

Anhang

Fragebogen A: Privatrechtlicher Bereich

Befragung aktueller und potenzieller Arbeitgeber von Informationsspezialisten

Die Abschlussklasse des Studiengangs Information und Dokumentation (IuD) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur untersucht die Berufsbilder der Informationswissenschaft in der Schweiz. Ziel der Untersuchung ist es, ein umfassendes Bild über die Ausbildungs- und Berufssituation von Informationsspezialisten in der Schweiz zu gewinnen. Dazu gehört die Erhebung aktueller und potenzieller Arbeitsfelder von Informationsspezialisten.

Wir richten uns daher mit diesem Fragebogen an eine Auswahl von IuD-Institutionen (Archive, Bibliotheken, Dokumentationsstellen) sowie an Unternehmen aus der Privatwirtschaft, für die der Faktor Information zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich ca. 15 Minuten Zeit nehmen, um den Fragebogen zu beantworten. Dieser ist anonym und Ihre Angaben werden vertraulich und gemäss den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes behandelt.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Stephan Werner gerne zur Verfügung.

E-Mail: stephan.werner@fh-htwchur.ch, Tel. 081 286 24 79

Ihre Informationen tragen dazu bei, unseren Studiengang im Hinblick auf die Anforderungen der Praxis weiter zu optimieren.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Alle in diesem Fragebogen verwendeten Berufsbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.
- Die mit * bezeichneten Fragen bitte beantworten, damit der Fragebogen abgeschickt werden kann (gilt nur für die Onlineversion).

1) Ist das Informationsmanagement (Beschaffung, Verarbeitung und Nutzung von Informationen) ein wesentlicher Teil Ihrer Unternehmenspolitik?

- Ja
- Nein
- nicht beurteilbar

2) Wer hat die Verantwortung für das Informationsmanagement in Ihrem Unternehmen?

- Geschäftsleitung
- Kader
- Sachbearbeitung
- nicht beurteilbar

3) Ist die Beschaffung, Verarbeitung und Nutzung von Informationen in Ihrem Unternehmen in irgendeiner Form strukturiert?

- ja
- nein

4) Folgefrage zu Frage 3: Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

.....

.....

.....

5) Wie häufig verwenden Sie folgende Arten der Informationsbeschaffung?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Kommerzielle Datenbanken | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig - nie |
| <input type="checkbox"/> WWW (Internet) | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig – nie |
| <input type="checkbox"/> Intranet | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig – nie |
| <input type="checkbox"/> Fachliteratur (Zeitschriften, Bücher) | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig - nie |
| <input type="checkbox"/> Tagespresse | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig - nie |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiter | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig – nie |
| <input type="checkbox"/> Firmeninterne Dokumente | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig – nie |
| <input type="checkbox"/> Kongresse, Tagungen, Messen | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig - nie |
| <input type="checkbox"/> Aufträge an externe Informations-
spezialisten | täglich - wöchentlich – monatlich – unregelmässig - nie |

6) Wie beurteilen Sie die zukünftige Bedeutung der Ressource Information in Ihrem Unternehmen?Kurzfristig (0 - 1 Jahr)

- zunehmend
 gleich bleibend
 abnehmend

Mittelfristig (1 - 3 Jahre)

- zunehmend
 gleich bleibend
 abnehmend

7) Wie viele Personen sind in Ihrem Unternehmen tätig?

- bis 5
 6 bis 50
 51 bis 250
 251 bis 1000
 über 1000

8) Welcher Branche lässt sich Ihr Unternehmen zuordnen?

- Bank
 Consulting/Recht/Treuhand
 Versicherung
 Bau/Architektur

- Chemie/Pharma/Kosmetik
- Gesundheit/Sozialwesen/Bildung
- Handel (Gross und Detail)
- Informatik/Telekommunikation
- Internet
- Elektrotechnik/Energie
- Papier/Karton/Druck
- Verlag/Presse/Radio/TV
- Verkehr/Tourismus
- Werbung/Marketing/PR
- Sonstige:.....

9) Ist Ihnen der Studiengang „Information und Dokumentation“ in Chur/Zürich bekannt?

- Ja
- Nein

10) Arbeiten in Ihrem Betrieb Informationsspezialisten?

Wenn nein, bitte weiter mit Frage 13

- Ja
- Nein

11) Folgefrage zu Frage 10: Wenn ja, wie viele Stellenprozente insgesamt?

.....

12) Folgefrage zu Frage 10: Wenn ja, welches sind ihre Hauptaufgaben?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Datenerfassung und Datenpflege
- Dokumentenverwaltung/Records Management
- Informationsvermittlung
- Aufbau und Betrieb von Informationsvermittlungsstellen
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit/PR
- Projektmanagement
- Consulting, Beratung
- Rechtsfragen der Informationsarbeit
- Ausbildung, Schulung
- Koordination der Bereiche EDV, Management und Dokumentation
- Ist mir nicht bekannt
- Sonstige, nämlich:
-

13) Folgefrage zu Frage 10: Wenn nein, weshalb nicht?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Kein Bedarf
- Mangel an finanziellen Mitteln
- Berufsbild unbekannt
- andere Gründe, nämlich:.....

14) Wie hoch ist das Durchschnittsgehalt eines Informationsspezialisten
(monatlich, 100% Anstellung, brutto; bitte Spanne angeben, z.B. CHF 4000-5000)

CHF

15) Wie beurteilen Sie den zukünftigen Personalbedarf an Informationsspezialisten in Ihrem Unternehmen?

Kurzfristig (0 - 1 Jahr)

Mittelfristig (1 - 3 Jahre)

zunehmend

zunehmend

gleich bleibend

gleich bleibend

abnehmend

abnehmend

16) Welche Anforderungen müssen Informationsspezialisten Ihrer Meinung nach vor allem erfüllen?

.....

.....

.....

.....

.....

Fragebogen B: Öffentlich-rechtliche Institutionen

Befragung aktueller und potenzieller Arbeitgeber von Informationsspezialisten

Die Abschlussklasse des Studiengangs Information und Dokumentation (IuD) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur untersucht die Berufsbilder der Informationswissenschaft in der Schweiz. Ziel der Untersuchung ist es, ein umfassendes Bild über die Ausbildungs- und Berufssituation von Informationsspezialisten in der Schweiz zu gewinnen. Dazu gehört die Erhebung aktueller und potenzieller Arbeitsfelder von Informationsspezialisten.

Wir richten uns daher mit diesem Fragebogen an eine Auswahl von IuD-Institutionen (Archive, Bibliotheken, Dokumentationsstellen) sowie an Unternehmen aus der Privatwirtschaft, für die der Faktor Information zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich ca. 15 Minuten Zeit nehmen, um den Fragebogen zu beantworten. Dieser ist anonym und Ihre Angaben werden vertraulich und gemäss den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes behandelt.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Stephan Werner gerne zur Verfügung.

E-Mail: stephan.werner@fh-htwchur.ch, Tel. 081 286 24 79

Ihre Informationen tragen dazu bei, unseren Studiengang im Hinblick auf die Anforderungen der Praxis weiter zu optimieren.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Alle in diesem Fragebogen verwendeten Berufsbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.
- Die mit * bezeichneten Fragen bitte beantworten, damit der Fragebogen abgeschickt werden kann (gilt nur für die Onlineversion).

1) Ist Ihnen der Studiengang „Information und Dokumentation“ in Chur/Zürich bekannt?

- Ja
- Nein

2) Wie schätzen Sie die Qualität des Studiengangs "Information und Dokumentation" ein?

.....

.....

.....

.....

3) Um welche Art von Institution handelt es sich? (Mehrfachnennungen möglich)

- Archiv
- Bibliothek
- Dokumentationsstelle
- Sonstige, und zwar:

4) Wie viele Angestellte beschäftigt Ihre Institution?

- 1
- 2 bis 5
- 6 bis 15
- 16 bis 50
- mehr als 50

5) Arbeiten in Ihrer Institution IuD-Spezialisten FH (oder Absolventen eines gleichwertigen ausländischen Studiengangs) ?

- ja
- nein
- ist mir nicht bekannt

6) Folgefrage zu Frage 5: Wenn ja, welches sind ihre Hauptaufgaben?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Erwerbung/Akzession
- Erschliessung
- Informationsvermittlung/Auskunft
- Ausleihe
- Informationsrecherche/-retrieval
- Fachreferat
- Projektmanagement
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Benutzerschulung, Ausbildung intern
- Erhalt und Restaurierung
- Records Management (Archivierung elektronischer Dokumente)
- Bewertung (archivarisch)
- Ist mir nicht bekannt
- Sonstige:
-

7) Folgefrage zu Frage 5: Falls in Ihrer Institution keine Informationsspezialisten beschäftigt sind, weshalb nicht? *(Mehrfachnennungen möglich)*

- Kein Bedarf
- Mangel an finanziellen Mitteln
- Studiengang unbekannt
- andere Gründe, nämlich:.....

8) Wie hoch ist das Durchschnittsgehalt eines IuD-Spezialisten?
(monatlich, 100% Anstellung, brutto; bitte Spanne angeben, z.B. CHF 4000-5000)

CHF.....

9) Wie beurteilen Sie den zukünftigen Bedarf an Fachpersonal in Ihrer Institution?

Kurzfristig (0 - 1 Jahr)

Mittelfristig (1 - 3 Jahre)

zunehmend

zunehmend

gleich bleibend

gleich bleibend

abnehmend

abnehmend

10) Welche Anforderungen müssen IuD-Spezialisten Ihrer Meinung nach vor allem erfüllen?

.....

.....

.....

.....

.....

11) Wo sehen Sie zukünftige Aufgabenschwerpunkte für IuD-Spezialisten in Ihrer Institution?

.....

.....

.....

.....

.....

Bisher erschienene Arbeitsberichte

Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 1:

Josef Herget

Thomas Seeger

Zum Stand der Berufsmarktforschung in der Informationswissenschaft

in deutschsprachigen Ländern

Chur, 2004 (im Druck)

ISSN 1660-945X

Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 2:

Josef Herget

Norbert Lang

Berufsmarktforschung in Archiv, Bibliothek, Dokumentation

und in der Informationswirtschaft: Methodisches Konzept

Chur, 2004 (im Druck)

ISSN 1660-945X

Über die Informationswissenschaft der HTW Chur

Die Informationswissenschaft ist in der Schweiz noch ein junger Lehr- und Forschungsbereich. International weist diese Disziplin aber vor allem im anglo-amerikanischen Bereich eine jahrzehntelange Tradition auf. Die klassischen Bezeichnungen dort sind Information Science, Library Science oder Information Studies. Die Grundfragestellung der Informationswissenschaft liegt in der Betrachtung der Rolle und des Umgangs mit Information in allen ihren Ausprägungen und Medien sowohl in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Informationswissenschaft wird in Chur integriert betrachtet.

Diese Sicht umfasst die Teildisziplinen Bibliothekswissenschaft, Archivwissenschaft und Dokumentationswissenschaft. Auch neue Entwicklungen im Bereich Informationswirtschaft werden gezielt aufgegriffen und im Lehr- und Forschungsprogramm berücksichtigt.

Der Studiengang Information und Dokumentation wird seit 1998 als Vollzeitstudiengang in Chur angeboten und seit 2002 als berufsbegleitender Studiengang in Zürich. Künftig wird ein berufsbegleitender Masterstudiengang das Lehrangebot abrunden.

Der Arbeitsbereich Informationswissenschaft vereinigt Cluster von Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungspotentialen in unterschiedlichen Kompetenzzentren.

Folgende Kompetenzzentren sind im Aufbau:

- Strategic Research
- Information Management & Competitive Intelligence
- Records Management
- Library Consulting
- Information Engineering Laboratory

Diese Kompetenzzentren werden künftig in einem eigens tändigen

Institut für Informationswissenschaft zusammengefasst werden.

IMPRESSUM

Verlag & Anschrift

Arbeitsbereich Informationswissenschaft, Chur

IuD - Information und Dokumentation
HTW - Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences
Ringstrasse 37
CH-7000 Chur
www.iudchur.net / www.fh-htwchur.ch

ISSN 1660-945X

Studienleiter

Prof. Dr. Josef Herget
Telefon: +41 81 286 24 44
Email: Josef.herget@fh-htwchur.ch

Sekretariat

Telefon : +41 81 286 24 24
Fax : +41 81 286 24 00
Email: clarita.decurtins@fh-htwchur.ch